



© Friedrich Achleitner

Das Bauwerk der Kirche „Zur Heiligen Dreifaltigkeit“ ist als eine Manifestation des bildhauerischen Konzepts von Fritz Wotruba realisiert worden.

Als eine Art Raumschulptur entspricht die Schichtung der Betonkuben den plastischen Vorstellungen des Künstlers trotz veränderter Dimensionen und Materialien. Die bauliche Umsetzung der Modelle lag in den Händen des Architekten Fritz G. Mayr. Wie Friedrich Achleitner schrieb gelang es Wotruba „die Pfeiler rhythmisch aufzubauen und diese wieder attraktiv zu einer durchbrochenen Wand zu reihen...“ Ein Konfliktpunkt des Bauwerkes wird allerdings in der Abdeckung der Betonkuben wahrnehmbar: Die einfach aufgelegte Decke wirkt wie die provisorische Abdeckung einer Gruppe von Plastiken. War die ungedeckte Reihe von plastischen Elementen eine Kette von einzelnen, aufeinander bezogenen, aber vollplastisch erlebbaren Teilen eines Ganzen, so hat die notwendige Schließung des Raumes durch Glas die eigentliche Wirkung des Bauwerkes zerstört. Konsequenterweise dürfte die Kirche keine Decke und keine Verglasung bekommen, sie müsste als große, begehbare Plastik (mit einem Kontinuum von Innen- und Außenraum) in der Landschaft stehen.“

Kirche 'Zur Heiligsten Dreifaltigkeit'

Maurer Lange Gasse 137
1230 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR

Fritz Wotruba

Fritz Gerhard Mayr

BAUHERRSCHAFT

Erzdiözese Wien

FERTIGSTELLUNG

1976

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

14. September 2003



© Margherita Spiluttini

Kirche 'Zur Heiligsten Dreifaltigkeit'

DATENBLATT

Architektur: Fritz Wotruba, Fritz Gerhard Mayr

Mitarbeit Architektur: P. Clemens

Bauherrschaft: Erzdiözese Wien

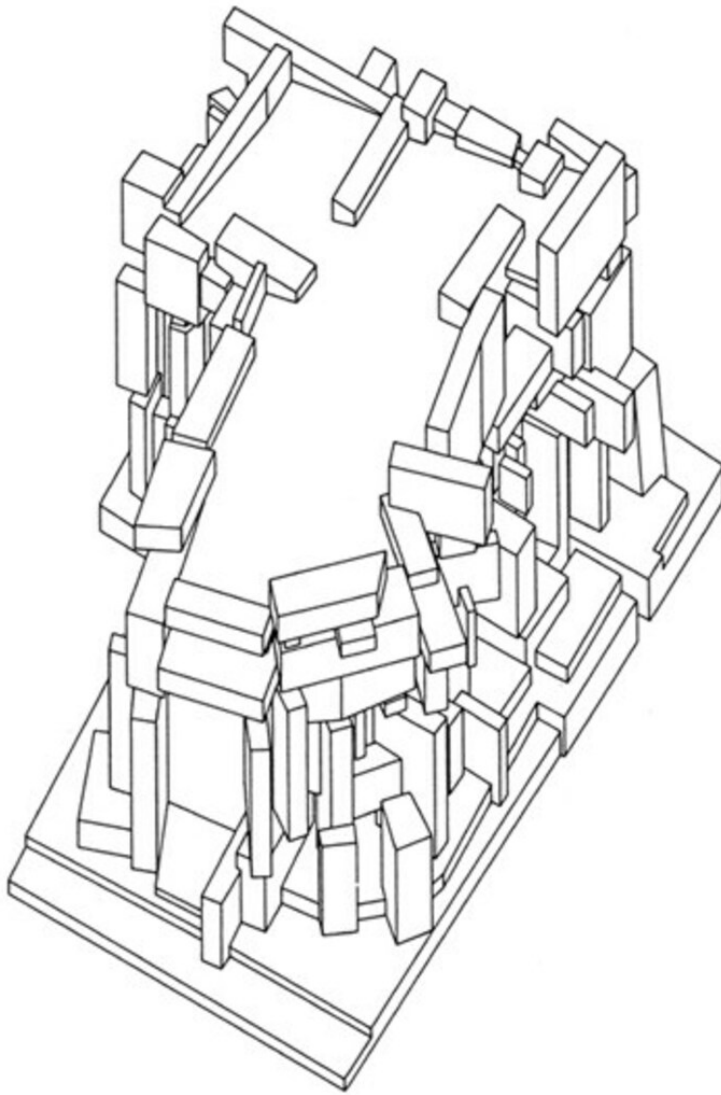
Fotografie: Margherita Spiluttini

Maßnahme: Temporär

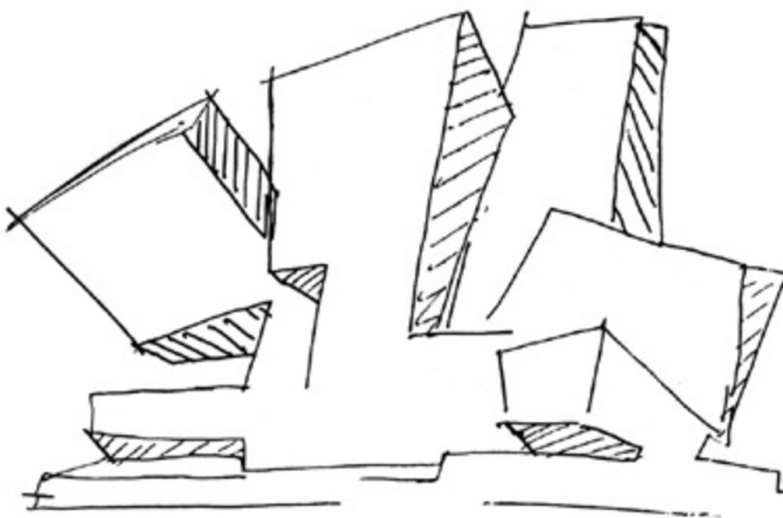
Funktion: Sakralbauten

Ausführung: 1965 - 1976

Kirche 'Zur Heiligsten Dreifaltigkeit'



Axonometrie



Entwurfsskizze